

13.04.2005

## 12.-14. 4.2005 Krankenhaus-Kongress in Nürnberg Fachkongress „Strukturwandel im Krankenhaus- Konsequenzen für Pflege und Verwaltung“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Fachmesse:  
Altenpflege und ProPflege 2005

### **„Die Entstehung des HausNot-Rufes“ dargestellt von Wilhelm Hormann**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung, dass ich heute hier anlässlich der Jubiläums  
Veranstaltung 25 Jahre HausNot-Ruf etwas über meine damaligen  
Beweggründe in den 70ziger Jahren, den HausNot-Ruf zu entwickeln und in die  
praktische Erprobung umzusetzen, sagen kann.

Der HausNot-Ruf (HNR) ist kein Zufallsergebnis, sondern eine logische, fast  
selbstverständliche Konsequenz eines von mir entwickeltem Führungskonzeptes  
(beginnend ca. 1971)<sup>1</sup>

### **Erst der Sinn, dann der Gewinn**

Sinn war es, und ist es noch heute: Transfer der alten christlichen Soziallehre in  
die Gegenwart, in Betriebe, Krankenhäuser und Heime zu bringen. Daneben  
Kenntnisse aus Technologie und Managementwissen der Wirtschaft, der  
Industrie, in diese Überlegungen einzubeziehen.

Anders ausgedrückt: fortschrittliche Methoden und Kenntnisse der  
Menschenführung und der modernen Technologie in den Dienst dieser  
Soziallehre zu stellen; nämlich:

### **Kommunikationstechnologien im Dienst am Menschen**

All unser Tun hat letztlich einen sozialen Bezug, ob wir das nun wahrhaben  
wollen oder nicht.

Das Ganze war aber nicht leicht umzusetzen, es gab viele Widerstände zu  
überwinden, z.B.

---

<sup>1</sup> Dietmar Gottschall, 1985 in „Management Wissen“ : „Was die Unternehmen von einer Klinik lernen können“  
Rede Hausnotruf Kongress in Nürnberg am 13.4.05

- Die Post, die die Funkfrequenzen verweigerte und mit dem Staatsanwalt drohte.
- In den eigenen Reihen: der Konservatismus bei Ärzten, Verwaltung und Verbänden
- Die vielen Gespräche und Briefe mit Behörden und dem Forschungsministerium

### **Wie war die Lage damals?**

- Es gab keine Pflegeversicherung
  - Pflegebedürftige wurden stationär in Pflegeheimen untergebracht oder
  - stationär im Krankenhaus, wenn sie erkrankt waren.
- Die Gerontologie war ein Fremdwort
- Großfamilien, die bisher immer halfen und einsprangen, Angehörige versorgten, lösten sich auf, gibt es heute kaum noch
- es gab und gibt immer mehr Alleinlebende
- wurde jemand aus dem Krankenhaus entlassen und konnte zu Haus nicht betreut werden, kam er notwendig ins Pflegeheim (Endstation eines Lebens!)
- Im Krankenhaus wurden solche Patienten lethargisch und depressiv.

### **Damals sagte ich, dass dies die Zeit der Hypotheken wäre.**

- Alle Lebensplanungen, insbesondere für den Lebensabend wurden auch finanziell durcheinander geworfen. Die Fürsorge/ Sozialämter übernahmen Kosten nur, wenn keine Vermögenswerte mehr vorhanden waren.
- Also mussten Haus und Hof mit Hypotheken belastet werden, um die Heimkosten zu zahlen.
- Die Strukturen in den immer teurer werdenden Krankenhäusern und Pflegeheimen waren zu dem nicht gut, nicht effizient. Eine flächendeckende ambulante Versorgung gab es noch nicht.
- Wenn aber das Haus oder das Eigenheim bezahlt sind oder Wohnungsmiete bezahlbar ist, warum wurden die Betreffenden nicht zu Hause betreut? Die Kosten hierfür haben die älteren Menschen bei ihren monatlichen Ausgaben bereits eingeplant.
- Daher liegt und lag es nahe, Kosten der Betreuung nur dann entstehen zu lassen, wenn es notwendig und erforderlich ist. Nämlich

pflegerisches (soziales), sowie ärztliches Tun zu marginalen, also zu Grenzkosten, wie die Controller sagen, entstehen zu lassen, wenn es erforderlich ist. Denn die Kosten der Unterbringung sind bereits durch Mietzahlung oder vorhandenes Wohnungseigentum bezahlt.

## Neue Strukturen

- Aus der Organisationslehre ist bekannt, dass Kommunikationstechnologien und Führungsverhalten neue Strukturen ermöglichen.
- Also musste eine neue personelle ambulante Organisation, sowie entsprechende Hilfsmittel her, um eine flächendeckende Betreuung und Versorgung in den Wohnungen, Zuhause also, als Pendant zur stationären Krankenhausversorgung zu ermöglichen.
- **1973/4** wurden 40 pflegerische Teilzeitkräfte für die ambulante Außentätigkeit (*die bundesweit erste Sozialstation, an einem Krankenhaus*) eingestellt. Ihr Tun trug sich selbst, wenn entsprechende ärztliche Verordnungen erstellt wurden. Sie versorgten pflegerisch täglich bis 80 Personen. Um mobil zu sein, wurden ihnen damals neben Auto mit Funk Fahrräder zur Verfügung gestellt.
- Die zunächst vorgesehene unterstützende Technologie auf telemetrischer Basis war zu umständlich (1974) Ein zentraler Sender fragt alle Alarmposten ab, ob alles in Ordnung sei, gesprochen werden konnte nicht. Bei jedem Alarm musste jemand losfahren und nachsehen, ob alles in Ordnung war. Dies war zu umständlich.

## Stadt / Landgefälle

Da auch das soziale Gefälle zwischen Stadt und Land beseitigt werden sollte – es gab damals eine Landflucht, die Menschen zogen in die Städte, weil sie dort bessere soziale und medizinische Betreuung erwarteten – kam ich auf die Idee, in die Grenzkostenüberlegungen auch den Telefondraht der Post einzubeziehen; denn nahezu in jedem Haus war und ist heute eine Telefonleitung installiert.

So wurde das Konzept entwickelt **Beweglichkeit mit Reichweite zu verknüpfen**

- mit dem Finger zum Funk = dem Funkfinger;
- mit dem Funkfinger zum HausNot-Ruf-Posten.
- Funk mit Draht – der Funkfinger zum Alarmposten von dort dann zu einer zentralen, Hilfe organisierenden Koordinierungsstelle.

## Wer sollte versorgt werden?

- Alte und Pflegebedürftige
- Chronisch Kranke
- Zuckerpatienten
- Infarktpatienten
- Schlaganfallpatienten etc
- Weiter Diagnose-Gruppen, bei denen Monitoring erforderlich sein könnte

## **Es sollten damals biomedizinische Daten übertragen werden, z.B.**

- Atemgas-Analysen, – (hieraus entwickelte sinnigerweise die Industrie die Alkoholpusteröhrchen für die Polizei)
- Azeton - <unblutige Blutzuckerbestimmung / Diabetiker
- Atemfrequenz
- Pulsfrequenz / Grenzwertüberschreitungen
- Temperatur und anderes
- Befunde von Labor, Krankenhaus, Praxis pp.

## **Forschungsauftrag**

Das alles hätte eine Revolution bei Ärzten und Krankenhäusern ausgelöst. Deshalb wurde der Forschungsauftrag zunächst formell gestellt:

### **Betreuung älterer und alleinstehender Menschen.**

## **Ausgiebige Studien**

In der Zeit zwischen 1970 bis 1973 hatte ich ausgiebige Studien, insbesondere auch demoskopische vorgenommen und bin zu dem Schluss gekommen, dass das Konzept so umzusetzen sei.

**1973/4** wurden 40 pflegerische Teilzeitkräfte für den Außendienst eingestellt und am 28. März 1974 der Öffentlichkeit vorgestellt

**1975** wurde das erste unzulängliche System, weil auf telemetrischer Basis beruhend, vorgestellt

Die Suche nach geeigneten Technologien ging weiter und auch der Kampf um Geld und Funkfrequenzen

Erst durch die Vermittlung von Herbert Wehner dem damaligen Fraktionsvorsitzenden der SPD in Bonn kam Bewegung in die Sache

**1977** Gespräche mit dem Forschungsministerium, damals in Bonn

**1978** Stellen des Forschungsantrages für ein technisches neues Konzept

**1979** Werden die Anträge bewilligt, die ich 1978 dem BMFT – Bonn ( Bundesminister für Forschung und Technologie ) gestellt hatte

**1979** Wurde damit begonnen, Anforderungsprofile zu erarbeiten

**1980** Fand ein internationales Symposium in Wilhelmshaven statt. Teilnehmer kamen aus England, Schweden, Frankreich, Schweiz, Österreich Holland und Deutschland

**1981** Beginnen die Auslieferungen des Haus-Notruf-System z.B. nach Augsburg, Celle, Ostfriesische Inseln –Spiekeroog, Wangerooge – Münster, Freiburg/Br.

### **Draht – erhöht die Reichweite – Funk erhöht die persönliche Mobilität**

- Die Resonanz war sehr groß. Anfragen kamen aus ganz Europa, Übersee, Australien, USA – in Kalifornien, dort wo ältere Menschen leben und ein Telefon haben, aber bei den großen Entfernungen der Funk nicht ausreichend ist, wird in Kombination mit dem Telefondraht, die Reichweite erhöht.
- Der Draht hat die Reichweite, den Aktionsradius der Sozialen Dienste und das Medium Funk, die persönliche Beweglichkeit des Betreuten, des einzelnen Menschen, erhöht. Es begann eine neue revolutionäre Dimension in der Versorgung älterer, kranker und alleinlebender Menschen. Ungefähr 600.000 Menschen werden in Deutschland derzeit über HausNot-Ruf ambulant betreut.
- Ich erkannte damals schnell, dass der HNR eine viel größere Dimension besaß und herkömmliche Strukturen verändern würde, und zwar nach dem Prinzip der dezentralisierten Koordination, bestimmte Informationen zu zentralisieren und Aktionen hingegen zu dezentralisieren (ein inzwischen allgemein bekanntes Delegationsprinzip in der Industrie).

### **Zusammengefasst:**

Im Forschungsantrag vom 18.07.1978, den ich für das Krankenhaus, an dem ich damals tätig war und gemeinsam und in Arbeitsteilung mit der AEG-Nachrichtentechnik GmbH stellte, lautet es in der Kurzfassung in der Vorhabensbeschreibung :

*„ Entwicklung, Errichtung und Erprobung eines Technischen Kommunikationssystems ( Hausnot-Ruf) in Arbeitsteilung mit AEG-Telefunken ( Entwicklung der Nachrichtentechnischen Systembausteine) und dem... Hospital ... als Anwender/ Funktionale Entwicklung des Systems und dessen praktische Erprobung) basierend auf der langjährigen, umfangreichen Tätigkeit in diesem Bereich, Verbessern der Sozialen Dienste durch gesteigerte Effektivität. Schaffung von Sicherheit und damit Wiedermobilisierung der Familie zur Selbsthilfe. Subsidiäre Unterstützung mit verbesserten technischen Kommunikationsmitteln. Optimierung der Arbeitsbedingungen Caritativer Hilfsorganisationen sowie Erleichtern und verbessern der Nachbarschaftshilfe“.*

## Ausgangspunkt 1970

Schwerpunkte meiner Tätigkeit: Situationsanalyse; entwickeln und beschreiben eines neuen Betreuungskonzeptes basierend u.a. auf dem

- „Prinzip der Rechten Ordnung der Dinge“<sup>2</sup>
- „Prinzip der dezentralisierten Koordination“<sup>3</sup> dem Ausformulieren der Thesen und Ziele für den Alltag
- Kernsatz dass „Kommunikationstechnologien und Führungsverhalten neue Organisationsstrukturen möglich machen“<sup>4</sup>.
- Beginn mit der Suche nach neuen Kommunikationstechnologien. Untersuchung verschiedener technischer Medien
- Lösungsmöglichkeiten: Radiowellen ( Funk) oder Licht- und Wärmewellen (Infrarot).
- Erste Gespräche mit der Industrie, hier Holland, über Entwicklung und zur Herstellung von Prototypen nach dem aus der Medizin bekannten telemetrischen Prinzip.( 1973).
- Parallel dazu Entwicklung eines neuen Führungskonzeptes mit Wertesystem für den stationären und ambulanten Bereich von Krankenhäusern und Wohlfahrtsverbänden

## Was ist davon umgesetzt ?

## Wie ist die Situation gegenwärtig und zukünftig ?

- HNR hat die ambulante und stationäre Alten- und Krankenversorgung entscheidend in Deutschland, aber inzwischen auch anderen Ländern, beeinflusst. Er hat die Landflucht gestoppt und eine gegenläufige Entwicklung ausgelöst.
- Dieselben Fürsprecher für das Haus-Not-Ruf-System in Bonn, Staatssekretär Karl Jung, haben konsequenterweise für den Erlass des Pflegegesetzes gesorgt.

---

<sup>2</sup> ( Die Welt des Menschen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1940 Johannes Lotz S.J. / Josef de Vries S.J. )

<sup>3</sup> **Transferierung** ( Adaption) in verbaler organisatorischer Hinsicht des von bei General-Motors Detroit ( GM ) aus Sicherheitsgründen in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelten Führungskonzeptes : **Prinzip der dezentralisierten Koordination\*** an die Soziallehre / Ethik und an das Subsidiaritätsprinzip der Kirchen. Übertragung in die Alltagsarbeit des ambulanten und stationären Tuns

\*) In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts durchlebte GM eine große Existenzkrise, die auch ihre Ursache in mangelnder Kommunikation hatte. Das Unternehmen wurde reorganisiert, Ausführungskompetenzen dezentralisiert . Nur die wichtigen unternehmenspolitischen Grundsätze und Entscheidungen bleiben zentralisiert, die einzelnen Tochterunternehmen stimmen sich dann bilateral und multilateral ab, um unter Beachtung der unternehmenspolitischen Grundsätze und Entscheidungen. Kosten und Risiken zu minimieren und Erfolge zu sichern.

<sup>4</sup> Bekannter Lehrsatz aus der Organisationslehre

- Durch dieses Gesetz ist die ambulante Betreuung<sup>5</sup> rechtlich und finanziell dem Bereich von Krankenhäusern und Pflegeheimen gleichgesetzt worden.
- Deshalb steht HNR ( HausNot-Ruf -Dienst )<sup>6</sup> in wirtschaftlicher Hinsicht bei der Industrie; und in sozialer und medizinischer Hinsicht (bei der ambulanten Krankenbetreuung) und damit bei den Wohlfahrtsverbänden, erst am Beginn der eigentlichen Entwicklung.
- Allerdings sind die, sich derzeit entwickelnden Strukturen, zu großen zentralistischen Gebilden und Callcentern aus mehreren Gründen zu überdenken.
- Grundlage unserer sozialen Lebensform und des Zusammenlebens ist die überschaubare Umgebung und das in einer Familie vorhandene Urvertrauen. Gemäß dem Subsidiaritätsprinzip findet dort, in dieser Umgebung der Familie, die Selbstbestimmung des Individuums statt. Anonyme zentrale Großstrukturen wirken fremdbestimmend und widerlaufen daher dem Subsidiaritätsprinzip

Im Zeichen des Wandels in den Lebensformen, u.a. auch durch die Globalisierung ausgelöst, geht ein Schwund der aus mehreren Generationen bestehenden Großfamilie einher und dabei wird ein Teil dieses Urvertrauens, stärker als von ihnen selbst wahr- und bisher angenommen, auf die Kirchen und ihre Wohlfahrtsorganisationen übertragen. Dort haben auch insofern die neuen Strukturen in der Versorgungsform ihre sinnvollen natürlichen, wenn Sie wollen, auch quantitativen Grenzen.

Aus diesem Grunde wurde damals von mir im Forschungsantrag von 18.07.1978 dieses Thema u.a. indirekt erwähnt :

- Erleichtern und Verbessern der Nachbarschaftshilfe
- Wiedermobilisierung der Familie zur Selbsthilfe
- Verbessern der Arbeitsbedingungen Caritativer Hilfsorganisationen ...“

Es findet also nicht nur ein struktureller, sondern auch ein qualitativer Wandel in der Betreuung Älterer, Alleinlebender und Kranker statt.

Diesem Wandel muss mit einem Bündel von Maßnahmen entsprochen werden. Es würde zu weit führen, jetzt hierauf einzugehen. Sie sind aber für die weitere Verbreitung des HausNot-Rufes notwendig.

Ziehen sich die Kirchen hier zurück, besteht die Gefahr, dass die Betreuung Älterer, Alleinlebender und Kranker zu sehr in unqualifizierter Weise

---

<sup>5</sup> Hier entstanden seit 1980 in Deutschland, in Voll- und Teilzeit, **ca. 170.000 Arbeitsplätze**

<sup>6</sup> Hier entstanden seit 1980 in den Zentralen und der Organisation des HausNot-Ruf-Dienstes **ca. 4.000 Arbeitsplätze** in Voll- und Teilzeit.

kommerzialisiert und zentralisiert<sup>7</sup> wird und dem Verlangen und dem sozialen Bedürfnis, nach Urvertrauen, der Menschen nicht mehr entsprochen werden kann. Dann würden wir die Dinge auf den Kopf stellen, dazu darf es nicht kommen<sup>8</sup>.

Findet dieser Wandel hingegen in qualifizierter und ausgewogener Weise, unter Beachtung der Strukturen der Sozialen Bedürfnisse statt, schließt sich der Kreis zu einer friedlicheren sozialen Symbiose der Menschen mit all ihren Bedürfnissen einerseits und den ökonomischen Zwängen der modernen Industriegesellschaft andererseits, auch unter schwierigen Aspekten, im Zeichen der Globalisierung<sup>9</sup>

- Ich schätze den notwendigen Bedarf des HNR auf 1,5 Millionen Geräte und wenn die Übertragung biomedizinischer Daten hinzu kommt noch höher ein.
- Ob und inwieweit bildgebende Verfahren beim Hausnot-Ruf künftig einsetzbar sind, kann ich jetzt noch nicht überblicken. Sie sind im Einzelfall sicherlich angebracht. Ortskenntnisse sind dagegen bei der Abwicklung von Notfällen und zur Einsatzsteuerung von Hilfskräften unerlässlich (nach dem Prinzip der dezentralisierten Koordination).
- HNR ist heute auch ein Qualitätsstandard im Wohnen geworden.
- Künftige HausNot-Ruf-Stationen werden einen „Handy-Chip“ besitzen bzw. werden für einen solchen nachrüstbar sein. Dadurch wird die Mobilität der Betreuten noch erhöht (Funkfinger mit Handy-Funktion).

Diese Technik der Substation hatten wir 1973 bereits in die mit Funk ausgerüsteten PKW's installiert.

Die Ortung verirrter älterer Menschen aber auch Kinder wird über GPS möglich.

## **Erst der Sinn, dann der Gewinn, in sozialer und finanzieller Hinsicht für uns alle**

Dass, was ich vor über 30 Jahren wollte und formulierte, ist größtenteils erreicht worden und eingetreten.

**Ein großer Teil der Ziele ist also erreicht<sup>10, 11</sup>**

---

<sup>7</sup> Gerade wir Deutschen haben im eigenen Lande die Starrheit zentralistischer Strukturen und später den Zusammenbruch des kommunistischen Zentral-Verwaltungssystem, das Wirtschaftssystem des Ostblock, im eigenen Lande miterlebt.

<sup>8</sup> (s.o. : Prinzip der rechten Ordnung der Dinge )

<sup>9</sup> W. Hormann, 1980, Hausnotrufsystem, Kommunikationstechnologien im Dienst am Menschen, ISBN-3-88314-144-5, Wirtschaftsverlag Bremerhaven, Sinngemäß, S. 145 ff..

<sup>10</sup> 1982 wird der HausNot-Ruf mit dem **Frankfurter Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft** ausgezeichnet. Der Wirtschaftsclub Rhein/Main verleiht AEG-Telefunken Nachrichtentechnik GmbH den Rede Hausnotruf Kongress in Nürnberg am 13.4.05

## Anmerkung

### **1. Beginn und Ausarbeitung eines Führungskonzeptes und Formulierung der Grundwerte und nach dem Grundsatz**

- „wonach der Mensch ein auf Gemeinschaft angelegtes Wesen ist, und daran gemessen wird, was er in und für die Gemeinschaft tut“.  
(Die Welt des Menschen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1940 Johannes Lotz S.J. / Josef de Vries S.J.)

### **2. Prinzip der Rechten Ordnung der Dinge ( S.6, Fußnote 2):**

Es gibt in jeder Gemeinschaft ein doppeltes Gemeinschaftsgut:

- 2.1. Die gemeinnützigen Einrichtungen, die von der Gemeinschaft geschaffen werden und ihren Gliedern zu Diensten stehen ( Staat Post, Eisenbahn, sowie die übrigen Dienst- und Produktionsleistungen, Wirtschaftsunternehmen) und
- 2.2. Das Wohl aller Gemeinschaftsmitglieder, das durch diese Einrichtungen gefördert wird.

Von diesen beiden Gemeinschaftswerten muss der erste ( 2.1.) –also die Einrichtungen, dem zweiten, nämlich (2.2.) - dem Wohl aller, dienen.

Die Aufrechterhaltung, Erweiterung und Vervollkommnung des Betriebes der verschiedenen Einrichtungen werden für die, denen die Sorge für diese Betriebe obliegt, nur zu leicht zum Selbstzweck, dem alles andere dienen muss.

Das aber ist eine Verkehrung der rechten Ordnung der Dinge, denn so dienen nicht mehr die Dinge dem Menschen, sondern der Mensch kommt in Gefahr, zum Sklaven der Dinge zu werden, die er sich zu seinem Dienst geschaffen hat“ . . ( Die Welt des Menschen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1940 Johannes Lotz S.J. / Josef de Vries S.J.)

---

Frankfurter Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft. Es handelt sich um einen Wanderpokal, der immer an ein Wirtschaftsunternehmen, wegen der Bedingung, das Hervorbringen neuer marktfähiger Produkte, gehen muss.

Um aber Wilhelm Hormann als Privatperson sowie als Initiator und „geistigen Urheber“ des HausNot-Rufes, in diese Anerkennung einzubeziehen, ließ AEG-Telefunken-Nachrichtentechnik GmbH vom Künstler für ihn eine Kopie von der Metall-Plastik anfertigen und überreichte sie 1983 ( siehe Foto )

<sup>11</sup> Bosch Sicherheitstechnik GmbH , Stuttgart, als Nachfolger der AEG-Telefunken Nachrichtentechnik, bedankt sich für die Kooperation HausNot-Ruf von 25 Jahren